

# MARKTKOMMENTAR

Ausgabe April 2023

**Liebe Mandantin und Mandant,  
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

**MehrWert.**  
FINANZ.BEWUSST.SINN.

### Makroökonomische Marktentwicklung

Es ist wahrlich nichts Neues mehr, dass das vergangene Jahr 2022 an den Finanzmärkten zurecht als rabenschwarz abgeschrieben werden darf. So ließ schwaches Wachstum auf der einen Seite Unternehmensgewinne stagnieren und sorgte damit für fallende Aktienkurse. Auf der anderen Seite resultierte eine von Angebotsknappheiten getriebene Inflation in steigenden Zinsen, was Anleiheinvestor\*innen historische Verluste einbrachte. In der Kombination ergab sich damit für die meisten gemischten Portfolios, die nun mal zu großen Teilen aus Aktien und Anleihen bestehen, eine grauenhafte Jahresperformance. Wenigstens, so verhiess es zum Jahresende mit Blick auf 2023, würde sich diese unselige Konstellation nur noch in den ersten Monaten des neuen Jahres in Form von niedrigen Kursen niederschlagen. Schon bald, so die Aussicht, wären Rezession und Zinsgipfel eingepreist, und der Blick auf ein wieder erfreulicherer Anlageumfeld würde sich öffnen.

Und tatsächlich: Im Januar 2023 zeichneten sich mit dem Sinken der Inflationsraten erste Erfolge der Maßnahmen der Zentralbanken ab, die zugleich auch erste Bremsspuren in einigen Bereichen der Wirtschaft hinterließen. Das Wachstum insgesamt geriet aber nur leicht ins Stocken. Diese Kombination weckte Hoffnungen: Käme man dem Inflationsziel der Notenbanken näher, dann könnten die Leitzinsen bereits im ersten Halbjahr dieses Jahres ihren Höhepunkt erreicht haben. Im zweiten Halbjahr bestünde sogar Potenzial für vorsichtige Lockerungen seitens der US-amerikanischen Fed und der europäischen EZB. Mit nur leichten Einbußen beim Wachstum gelänge ein „Soft Landing“. Unterstützung für das Wirtschaftswachstum in den USA und Europa käme zudem auch aus China, wo die Aufhebung der Coronamaßnahmen positive Impulse generieren sollte. Stabile Lieferketten für preisgünstige Produkte könnten sich wieder etablieren und die Nachfrage der Chines\*innen nach westlichen Konsumgütern würde wiederbelebt.

Mit diesem mentalen Rückenwind gelang den Aktien- und Rentenmärkten nach einem verlustreichen Abschluss des Vorjahres ein durchaus positiver Start ins neue Jahr. Schon im Februar trübte sich diese Vorfreude jedoch ein, nachdem die neuen Wirtschaftsdaten, insbesondere am US-Arbeitsmarkt, zu positiv ausgefallen waren und die Inflation weniger schnell als erhofft sank. Diese Daten nahmen die US-Notenbank und die Europäische Zentralbank zum Anlass, ihren restriktiven Kurs zu bekräftigen. Das einheitliche Credo lautete: Entweder steigen die Zinsen noch weiter oder sie verharren länger auf einem hohen Niveau. Dies ließ die Hoffnungen auf ein Ende des Zinserhöhungszyklus

im zweiten Halbjahr wie eine Seifenblase platzen. Wenig später kamen dann, ausgehend von Kalifornien und überschwappend auf die Schweiz, Turbulenzen im Bankensektor dazu. Die Überraschungsrallye an den Kapitalmärkten endete jäh und erhöhte Volatilitäten hielten abermals Einzug.

Was bedeuten die Entwicklungen des ersten Quartals nun für den April und auch den Rest des Jahres 2023? Im Grunde wird durch den bisherigen Jahresverlauf überdeutlich, dass es die gleichen Unsicherheiten wie 2022 sind, die uns nach wie vor umtreiben. Nur eben in etwas anderer Form. So ist der Schreck angesichts zweistelliger Inflationsraten inzwischen der Schwierigkeit gewichen, das Inflationsbild dieses Jahres (und darüber hinaus) richtig zu lesen. Denn schon bald könnten steil fallende Gesamtinflationsraten höheren und langsamer sinkenden Kernraten gegenüberstehen. Und beim Wachstum setzt sich wieder die Erkenntnis durch, dass die anvisierte Zielrate der Fed möglicherweise doch zu einer Rezession führen wird, nur eben später und auf andere Art als erwartet. Die Schlussfolgerung aber bleibt: Es sind die Unsicherheiten um Inflation und Wachstum, welche Marktteilnehmer\*innen auch in diesem Jahr intensiv beschäftigen. Das Stagflationsgespenst ist munter wie eh und je.

Gleichzeitig bietet das aktuelle Marktumfeld durchaus Chancen. Sollten stabilere Arbeitsmarkt- und (Kern-)Inflationszahlen vermeldet werden, könnten die Zentralbanken den Fuß vom Zinspedal nehmen, was positive Auswirkungen auf Aktientitel im Wachstumssegment und auch Bestandsanleihen hätte. In der Zwischenzeit profitieren vor allem Substanzwerte und Wachstumstitel in nachhaltigen Zukunftsbranchen wie z.B. dem erneuerbaren Energiesegment. Wir haben diese makroökonomischen Gegebenheiten zum Jahresbeginn bereits fundiert analysiert und die Zusammenstellung unserer Portfolios, wo nötig, entsprechend optimiert. Sowohl im Laufe der vergangenen Wochen als auch mit Blick auf die kommenden Wochen und Monate werden wir an unserer schrittweisen Allokationsstrategie festhalten, um weiterhin gezielt günstige Kursniveaus auf Grund der erhöhten Volatilitäten auszunutzen.



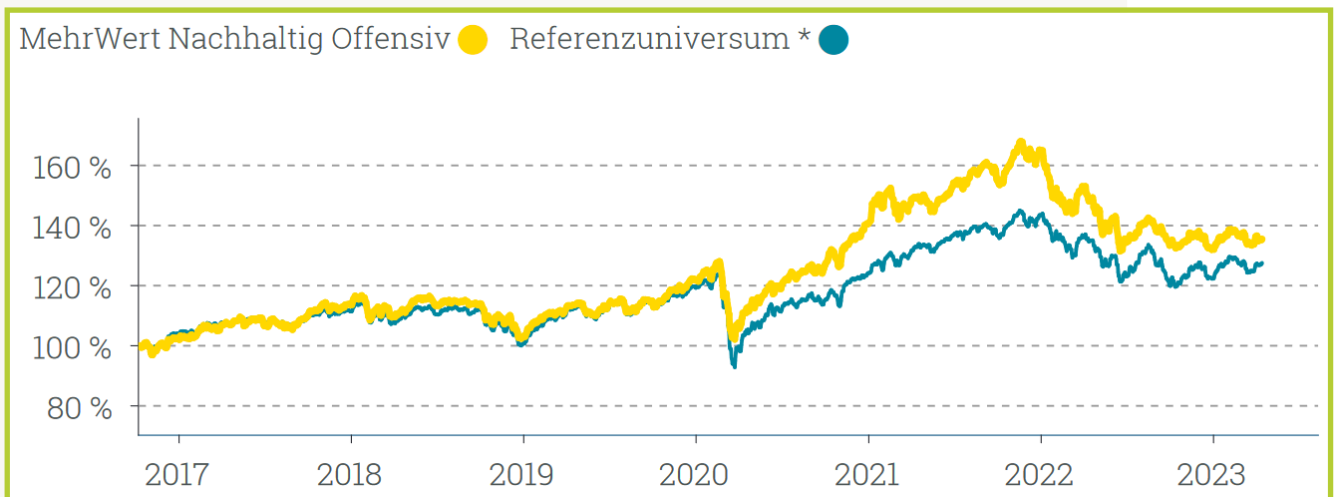
Ausgabe April 2023

## Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 9,14 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage im Jahr 2013 von -21,79 % weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie zur Monatsmitte April 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 2,10 % aus.

Wie eingangs erwähnt, haben wir auch in den vergangenen Wochen am schrittweisen und gezielten Einstieg in die Aktienmärkte festgehalten, um von niedrigen Kursniveaus zu profitieren. So beträgt die Quote liquider Mittel zur Monatsmitte April noch 25 % (im Vergleich zu 35 % zum Jahresende 2022). Die Aktienquote beträgt derzeit ca. 71 % und die Anleihequote ca. 4 %. Es verbleibt somit auch weiterhin Liquidität, um gezielte Nachkäufe zu tätigen.

## Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %<sup>1</sup>



Stand: 19.04.2023

<sup>1</sup> Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

\* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

## Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



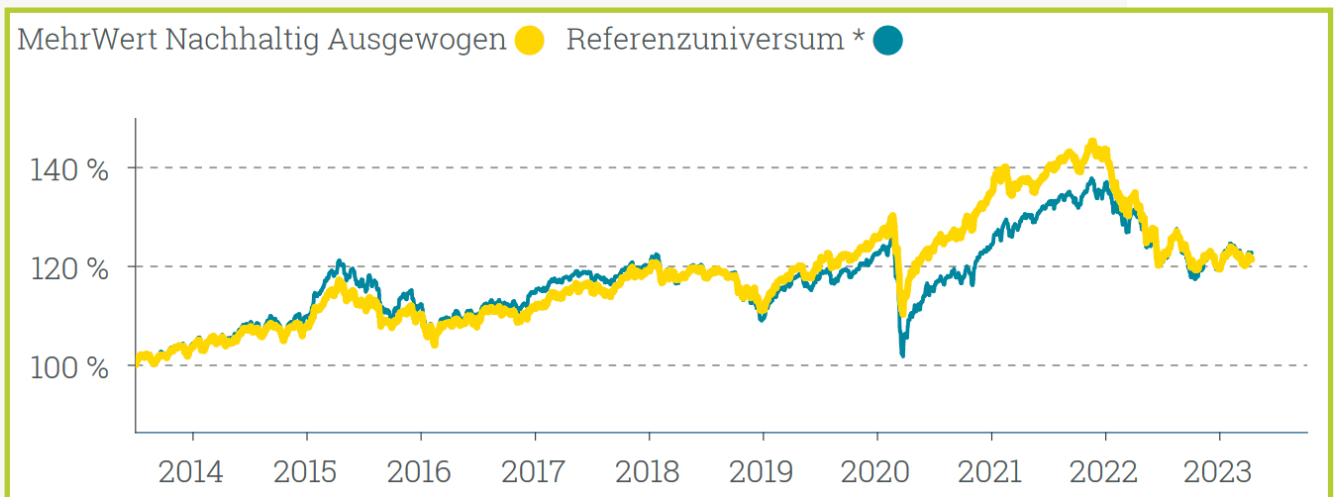
Ausgabe April 2023

## Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 5,69 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage im Jahr 2013 von -17,95 % weist unsere ausgewogene Nachhaltigkeitsstrategie zur Monatsmitte April 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,50 % aus.

Wir haben auch in dieser Strategie am schrittweisen und gezielten Einstieg in die Aktien- und Anleihemärkte festgehalten, um von niedrigen Kursniveaus zu profitieren. So betrug die Quote liquider Mittel zur Monatsmitte April noch knapp 15 % (im Vergleich zu 35 % zum Jahresende 2022). Die maximale Aktienquote von 50 % ist mit aktuell ca. 49 % fast vollständig ausgeschöpft. Der Anleiheanteil im Portfolio beträgt derzeit gut 36 %.

## Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %<sup>1</sup>



Stand: 19.04.2023

<sup>1</sup> Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

\* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetlive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

## Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer ausgewogenen Vermögensverwaltungsstrategie 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



**MehrWert.**  
FINANZ.BEWUSST.SINN.

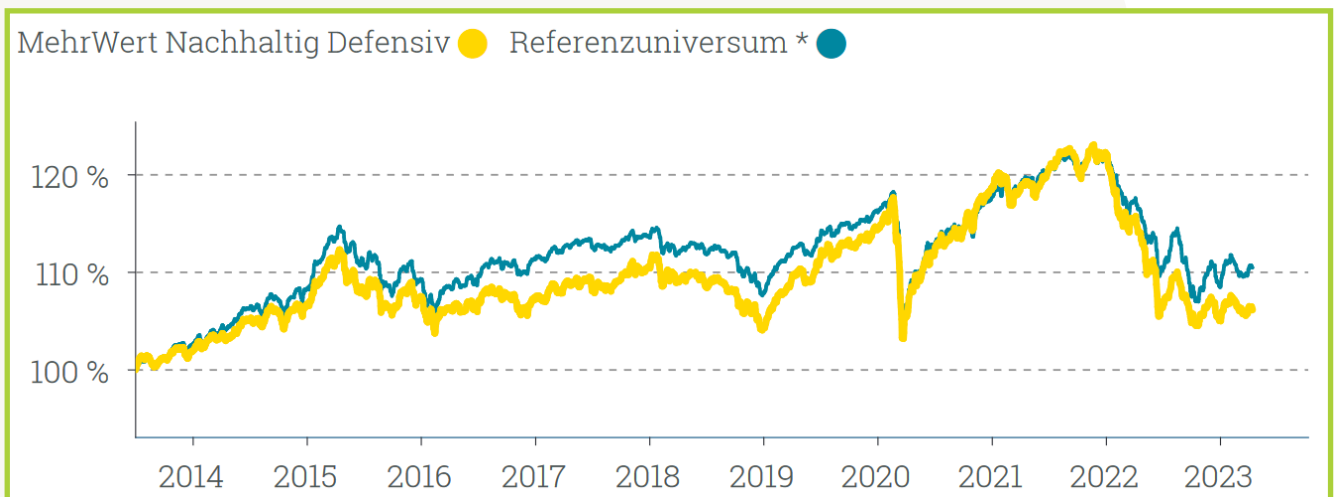
Ausgabe April 2023

## Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Defensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 3,84 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage im Jahr 2013 von -15,09 % weist unsere defensive Nachhaltigkeitsstrategie zur Monatsmitte April 2023 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,00 % aus.

Auch in dieser Strategie wurde die Quote liquider Mittel schrittweise reduziert. So ist diese seit Jahresende 2022 bis zur Monatsmitte April 2023 von 38 % auf 22 % gesunken. Der überwiegende Teil davon wurde im Anleihemarkt platziert. Die entsprechende Quote beträgt aktuell ca. 53 %. Die maximale Aktienquote von 25 % ist derzeit vollständig ausgeschöpft.

## Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %<sup>1</sup>



Stand: 19.04.2023

<sup>1</sup> Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

\* Mischfonds EUR defensiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmerd000/factsheet>

## Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste defensive  
Vermögensverwaltungsstrategie 2020  
durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG DEFENSIV	
Bewertung: Hervorragende Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●●●●●●●●●
<small>Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe.                      „Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha                      „Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko                      Stand: 05/2021</small>	

**MehrWert.**  
FINANZ.BEWUSST.SINN.

### Nachhaltigkeit

Die vielzitierte Verkehrswende nimmt weiter Fahrt auf. So vermeldete das Kraftfahrtbundesamt letzten Monat, dass die Marke von einer Million E-Autos in Deutschland offiziell erreicht wurde. Darüber hinaus konnte hierzulande im vergangenen Jahr ein erneuter Rekordzubau bei öffentlichen Ladesäulen, sowohl hinsichtlich Anzahl als auch Leistung, verbucht werden. Und doch verbleiben aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten weiterhin einige Fragen. So zum Beispiel bezüglich der Produktion und Wiederverwertbarkeit der eingesetzten Batterien. Ein am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwickeltes Recyclingverfahren, das mechanische Prozesse und chemische Reaktionen verbindet, ermöglicht es nun, aus Batterieabfällen bis zu 70 Prozent des Lithiums zurückzugewinnen, ohne dass korrosive Chemikalien, hohe Temperaturen oder eine vorherige Sortierung der Materialien erforderlich sind. Die Methode erlaubt ein kostengünstiges, energieeffizientes und umweltverträgliches Recycling unterschiedlichster Lithium-Ionen-Batterien. Die Forschenden berichten in der Zeitschrift „Nature Communications Chemistry“ folgendes:

Lithium-Ionen-Batterien durchdringen unseren Alltag: Sie versorgen nicht nur Notebooks und Smartphones, Spielzeug, Fernsteuerungen und andere kleine Geräte kabellos mit Strom, sondern fungieren auch als wichtigster Energiespeicher für die rasch wachsende Elektromobilität. Der zunehmende Einsatz dieser Batterien verlangt ökonomisch und ökologisch nachhaltige Methoden zum Recycling. Heute werden aus Batterieabfällen vor allem Nickel und Kobalt, Kupfer und Aluminium sowie Stahl zurückgewonnen und wiederverwertet. Die Rückgewinnung von Lithium ist derzeit noch teuer und wenig ertragreich. Die verfügbaren, meist metallurgischen Verfahren verbrauchen viel Energie und / oder hinterlassen schädliche Nebenprodukte. Demgegenüber versprechen Ansätze der Mechanochemie, die mechanische Prozesse nutzen, um chemische Reaktionen herbeizuführen, eine höhere Ausbeute bei niedrigerem Aufwand sowie mehr Nachhaltigkeit.

Die Forschenden verwenden für ihr Verfahren Aluminium als Reduktionsmittel in der mechanochemischen Reaktion. Da Aluminium bereits in der Kathode enthalten ist, kommt das Verfahren ohne zusätzlich zugeführte Stoffe aus. So funktioniert es: Die Batterieabfälle werden zunächst zermahlen. Dann werden sie in einer Reaktion mit Aluminium eingesetzt, um metallische Verbundwerkstoffe mit wasserlöslichen Lithiumverbindungen zu erzeugen. Das Lithium wird daraufhin zurückgewonnen, indem die wasserlöslichen Verbindungen in Wasser aufgelöst und anschließend erhitzt werden, um das Wasser

# MARKTKOMMENTAR

**Ausgabe April 2023**

durch Verdampfen zu entfernen. Da die mechanochemische Reaktion bei Umgebungstemperatur und -druck abläuft, ist das Verfahren besonders energieeffizient. Ein weiterer Vorteil liegt im einfachen Ablauf, was den Einsatz im industriellen Maßstab erleichtern wird. Denn schon in näherer Zukunft werden große Mengen von Batterien zum Recycling anfallen.

Quelle: Karlsruher Institut für Technologie (KIT) 2023

Ihr MehrWert Assetmanagement